

1st Internationales Kommunistisches Seminar

Brüssel, 18. - 20. Mai 2012

www.icsbrussels.org – ics@icsbrussels.org

Die Beziehung zwischen den augenblicklichen Aufgaben der Kommunisten und ihrem Kampf für den Sozialismus

Kommunistische Partei Griechenlands (KKE)

Werte Genossen,

unsere Partei hat rechtzeitig vor dem Ausbruch der kapitalistischen Wirtschaftskrise der Über-Akkumulation vorhergesagt, dass das Wachstum der kapitalistischen Krise den Boden für das Ausbrechen einer neuen kapitalistischen Wirtschaftskrise vorbereitet. Die Entwicklungen haben die marxistisch-leninistische Position hinsichtlich des Wesens der Krisen in der kapitalistischen Wirtschaft bestätigt. All die alten bürgerlichen und reformistischen theoretischen Standpunkte, die unter verschiedenen Namen wie 'Unter- oder Überkonsumptionskrise', 'Finanzkrise', 'Schuldenkrise' und 'Krise des Neo-Liberalismus' als neue erscheinen, wurden durch die Entwicklungen widerlegt.

Der weltweite und zeitgleiche Charakter der Krise, die 2008-2009 begann, die Tiefe und die Schwierigkeiten im Hinblick auf eine Erholung machen die historischen Grenzen des Kapitalismus deutlicher. Diese Bewertung bedeutet keineswegs, dass der Kapitalismus zusammenbrechen wird, dass er sich selbst zerstören wird. Im Gegenteil folgt auf eine Krise zwangsläufig eine, möglicherweise blutarme neue Periode der Erholung, die auf einem umfassenderem Angriff des Kapitals auf die arbeitende Klasse basieren wird und mit einer Verschärfung der zwischen-imperialistischen Widersprüche und Konkurrenz und der Möglichkeit des Ausbruchs neuer imperialistischer Kriege verbunden ist.

Die Entwicklung der Krise im Rahmen der EU verstärkt die Widersprüche und den Wettbewerb innerhalb der EU und zerstört die Mythen von Konvergenz und Integration, von der Aufhebung der nationalstaatlichen Grundlage der Entwicklung des Klassenkampfes, usw. Es scheint so, als habe die Achse Frankreich-Deutschland Schwierigkeiten, als sei der Zusammenhalt der EU ernsthaft verwundet. Die zukünftigen Entwicklungen und die Möglichkeit, dass Deutschland von der Krise erfasst wird (es gibt Daten, die sowohl ein Abschwung des Wachstums anzeigen, als auch Tendenzen des Anwachsens der Arbeitslosigkeit), werden in dieser Richtung neue Grundlagen schaffen.

Es hat sich gezeigt, dass der Kapitalismus zunehmend gefährlicher für die Arbeiterklasse, für die Schichten des Volkes wird. Die Notwendigkeit des Sozialismus kommt objektiv hervor, eine Notwendigkeit, die jedoch nicht durch die Beziehungen der in einer bestimmten historischen Periode gebildeten

Kräfte bestimmt ist. Vielmehr ist sie durch den Reifegrad der materiellen Voraussetzungen des sozialistischen Aufbaus bestimmt, insbesondere durch das Vorherrschen kapitalistischer Verhältnisse und durch den Entwicklungsgrad der Hauptkraft der produktiven Arbeitskräfte. Die Auflösung des Hauptwiderspruchs zwischen Kapital und Arbeit ist auf die Tagesordnung gesetzt worden. Indem wir diese Analysewerkzeuge nutzen und die Lage in unserem Land untersucht haben, bestimmen wir den Charakter der bevorstehenden Revolution in Griechenland als sozialistisch. Die Ära der bürgerlich-demokratischen Revolutionen ist ein und für allemal vorbei, sogar in Staaten, die eine historisch zurück gebliebene kapitalistische Entwicklung und eine gewisse Rückständigkeit des politischen Überbaus aufweisen, zum Beispiel die Staaten in Nordafrika und im Nahen Osten.

Diese Tatsache heute, im 21. Jahrhundert hervor zu heben, ist deswegen wichtig, weil es in großem Umfang weiterhin strategische Standpunkte gibt, die von der Bewegung der revolutionären Arbeiter für Gesellschaften an den Grenzlinien zwischen historischen Zeitabschnitten - z.B. im zaristischen Russland am Beginn des 20. Jahrhunderts - erarbeitet wurden, welche immer noch auf mechanistische Weise übernommen werden. Unsere Partei analysiert genau diese Realität und hält dagegen, dass die Logik von 'Übergangsstufen' [heutzutage] keine objektive Grundlage hat und die Vorbereitung und die Organisation der Arbeiterklasse auf ernste Klassenauseinandersetzungen verhindert.

Ein anderer bedeutender Sachverhalt ist die Neugruppierung, der Wiederaufbau einer internationalen kommunistischen Bewegung, um in der Lage zu sein, auf die neuen Bedingungen einzugehen und eine Strategie und Taktiken zu entwickeln, die der Vorbereitung der Arbeiterklasse, ihrer Allianz mit den Schichten des Volkes und der Konzentration der Kräfte zum Umsturz der kapitalistischen Barbarei Triebkraft geben. Die richtige Behandlung der Beziehungen zwischen Ökonomie und Politik bei Anerkennung der entscheidenden Rolle der Ökonomie in diesen Beziehungen, ohne umgekehrt den Einfluss von Politik zu unterschätzen, bilden eine Grundlage für die Taktiken, die dem strategischen Ziel dienen.

Die Frage ist also, welches die politische Linie einer kommunistischen Partei unter Bedingungen sein sollte, wo die Auswirkungen der Krise sich auf dramatische Weise zeigen (z.B. in der Arbeitslosigkeit von 1,5 Mio. Menschen in Griechenland, mit einer Arbeitslosenrate von über 50% in der Gruppe der 15-18-Jährigen, wenn ein großer Teil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt, Gehälter auf 300-400 EUR reduziert wurden), wenn es sozialen Druck und Verlangen nach einer sofortigen Erleichterung und nach Lösungen der unmittelbaren Probleme gibt?

Hier müssen wir auf das folgende hinweisen: es genügt nicht festzustellen, dass die Krise das Ergebnis des Kapitalismus ist, sondern man muss sagen, dass es zwei Wege aus ihr heraus gibt. Der eine ist der Ausweg zugunsten des Kapitals und insbesondere der Fortführung des kapitalistischen Weges. Und der andere Ausweg ist der zugunsten der Arbeiterklasse und der armen

Volksschichten - der Weg der Vergesellschaftung der Monopole und der Arbeitermacht. Der Versuch der Bildung einer Zwischenstellung im Namen der Erleichterung der Arbeiterklasse von den direkten und harten Konsequenzen [der Krise] bedeutet tatsächlich, sich dem ersten Weg zu unterwerfen - dem kapitalistischen Weg.

Unsere Partei hat eine vollständig andere Analyse, als die Kräfte des Opportunismus, der neuen Linken und der neuen sozialen Demokratie, wie SYRIZA, in unserem Land oder auch als die sogenannten anti-memorandum Kräfte, welche argumentieren, dass der Angriff auf die Rechte der Arbeiter und des Volkes das Ergebnis einer besonderen Managementpolitik sei und die die Memoranden und Schuldenvereinbarungen verdammen, die die griechische Regierung mit der Troika IWF-EU-EZB eingegangen ist.

Der Angriff des Kapitals gegen die Arbeiterklasse, welcher durch eine Folge von Maßnahmen realisiert wird - Ausgabenkürzungen bei der Gesundheitsfürsorge, der Ausbildung, der Fürsorge, wie der Beseitigung von Arbeiterrechten, von allgemeinen Tarifabschlüssen, wie Reduktion von Gehältern, Abbau von Sozialgesetzen, Förderung von Privatisierungen - ist für den Weg aus der Krise zugunsten des Kapitals unverzichtbar und dient einem Ziel: der Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des griechischen Kapitals unter den Bedingungen der kapitalistischen Wirtschaftskrise und der Verschärfung internationalen Wettbewerbs. Diese Politik ist das Herz der EU-Strategie, befindet sich im Gründungsvertrag (Vertrag von Maastricht) und in all seinen nachfolgenden Überarbeitungen, im Stabilitätspakt und in der EU-Strategie für 2020.

Diese Maßnahmen zielen auf einen Ausweg aus der kapitalistischen Wirtschaftskrise zu Lasten der Arbeiterklasse und der armen Volksschichten. Kapitalistische Ökonomien wie China, Indien, Brasilien, welche durch heftige innere Ungleichheit, eine große Arbeiterschaft, die für unglaublich niedrige Löhne arbeitet, sehr begrenzte Infrastruktur und Dienstleistungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge, der sozialen Fürsorge usw. gekennzeichnet sind, traten in den internationalen Markt der kapitalistischen Ökonomien ein, was international zu einer Senkung der Preise der Arbeitskraft führte. Das ist eine Politik, die den Bedürfnissen der erweiterten Reproduktion des Kapitals entspricht, eine Politik, die nicht lediglich die Wahl einer 'neoliberalen' Linie darstellt. Solche Maßnahmen wurden bereits in anderen EU-Staaten vor vielen Jahren durchgeführt. Es ist die gleiche Strategie, wie die Restrukturierungen der Regierungen der Konservativen und der Labour-Partei in Großbritannien in den 1970er - 1980er und den 1990er Jahren, die gleiche Strategie wie die Agenda 2010 und Hartz 4 in Deutschland, welche durch die Sozialdemokraten eingeführt wurden, usw.

Diese Politik schuf tatsächlich Regelungen von Konzessionen und einigen Rechten ab, die entsprechend den Bedürfnissen der kapitalistischen Rekonstruktion in der Nachkriegszeit und unter anderen internationalen Kräfteverhältnissen - mit der Existenz der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten - geschaffen wurden. Dies zeigt deutlich, dass die

Ausdehnung der relativen und absoluten Verelendung der Arbeiterklasse die Tendenz der kapitalistischen Produktion darstellt, und dass jegliche Abweichungen davon zufällig sind. Daher ist es betrügerisch zu glauben, dass wir versuchen können, zu einer Lage zurück zu kehren, wie wir sie in früheren Jahrzehnten erfahren haben. Diese Tatsache zerstört die über eine lange Zeitdauer gepflegte Ansicht, dass es innerhalb des Kapitalismus stabile und langfristige Ergebnisse zu Gunsten der Arbeiterklasse geben kann. In Griechenland war es in den vergangenen Jahren aus vielen Gründen nicht möglich, eine Reihe von [kapitalistischen] Maßnahmen durchzuführen, was mit dem Widerstand und der Entwicklung der gegen ihre Durchsetzung gerichteten Bewegung zu tun hat, in denen die KKE und die klassenorientierten Kräfte der Gewerkschaftsbewegung PAME die führende Rolle spielten.

Die opportunistischen Kräfte, wie etwa SYRIZA und ebenso die bürgerlichen anti-memorandum Kräfte, verkünden die Möglichkeit eines Auswegs durch einen Wandels der Regierungsweise, welche als Hauptinhalt die Abschwächung der strengen Fiskalpolitik der EU mit Maßnahmen wie diesen hat: staatliche Kontrolle der Banken, Begrenzung gewisser Sparmaßnahmen, staatliche Investitionen usw. Natürlich beabsichtigt [der neue französische Staatspräsident] Hollande keine Revision des Stabilitätspaktes, sondern nur eine Ergänzung zu ihm mit einem Abschnitt über Entwicklung. Dies ist eine Verhandlungsposition vom Standpunkt der französischen Monopole, die eine Allianz mit anderen Staaten des sogenannten europäischen 'Südens' zu erschaffen wünschen.

Wir haben aus den Maßnahmen der Nationalisierungen, die auf dem Territorium des Kapitalismus durchgeführt wurden, Erfahrungen gewonnen. Dies sind Maßnahmen, die vom bürgerlichen Staat mit dem Ziel der Stärkung des Kapitals ergriffen werden, um seine erweiterte Reproduktion zu gewährleisten. Dementsprechend sahen wir in Griechenland die Nationalisierung vieler verschuldeter Unternehmen in den 1980er Jahren mit dem Ziel ihrer Wiederherstellung, oder die Nationalisierung von Teilbereichen der Infrastruktur (Energie, Telekommunikation, etc.), was eine Grundlage für kapitalistische Aktivitäten zum Einstieg in neue Geschäftsfelder schuf. Eine Serie von keynsianischen und sozialdemokratischen Kräften versprechen das gleiche und verwenden als Beispiel die Staatsinterventionen in die Bankensysteme der USA, Britanniens usw. Die kommunistische Bewegung kann solche Managementformen des Systems nicht unterstützen, als wäre es eine positive Entwicklung. Diese Maßnahmen werden keinen Weg aus der Krise eröffnen und genau so wenig können sie das Leben der Arbeiterklasse und der armen Volksschichten verbessern und zu dem Lebensstandard vergangener Jahrzehnte zurück führen - dies ist nur ein anderer Weg, den Angriff auf die Arbeiterklasse anzugehen.

Die KKE hat während Krisenbedingungen der letzten drei Jahre in der Ausarbeitung ihrer politischen Linie die Losung verbreitet: Ausscheiden aus der EU und einseitige Streichung der Schulden, gegründet auf Volksmacht und eine Ökonomie des Volkes. Wir orientierten darauf, dass es für die Arbeiter notwendig sei zu erkennen, dass es keinen Weg aus der Krise gibt, der sowohl

der Arbeiterklasse, als auch dem Kapital dient. Die Losungen "Wir zahlen nicht für eure Krise!" und "Das Kapital muss für die Krise zahlen!" waren zentrale Orientierungslinien unserer Aktivitäten in der Arbeiter- und Volksbewegung.

Unsere Kräfte spielten eine führende Rolle in der Entwicklung von Streikkämpfen gegen die Durchsetzung der gegen das Volk gerichteten Maßnahmen, die Lohnkürzungen und Entlassungen. Das beste Beispiel dafür war der 201 Tage dauernde 'Streik der griechischen Stahlarbeiter'. Unsere Kräfte spielten die führende Rolle bei der Bildung von Volks-Komitees, welche Gewerkschaften, Bewegungen der Selbständigen, Bauern und Frauen in Städten und Wohngebieten vereinten und in beträchtlichem Umfang den Zahlungen der Notfallsteuern widerstanden und sie blockierten und eine Solidaritätsbewegung mit den Arbeitslosen und den ärmsten Volksschichten formten. Wir arbeiteten an einer Reihe von Gegenangriffen - nicht Verteidigungen - gegen die Offensive [des Kapitals], förderten einen fest verbundenen Rahmen radikaler Forderungen, die in den Konflikt mit der politischen Linie der EU und der Strategie des Kapitals führen. Wir widersetzten uns entschieden der Linie des Opportunismus und der von Unternehmern und der Regierung geführten Gewerkschaftsbewegung, welche innerhalb der Bewegung für eine bürgerliche, anti-memorandum Regierung eintraten.

Die in der letzten Zeit entfalteten Mobilisierungen enthielten viele positive Elemente, es wurden Schritte zur Organisation und Teilnahme der Arbeiter aus verschiedenen Bereichen der Ökonomie an Streiks und Demonstrationen unternommen. Die Mobilisierungen der sogenannten 'Empörten Bürger', die sich auf den Plätzen organisierten, selbst wenn sie die Empörung und den Protest großer Teile der Arbeiter und anderer Volksschichten ausdrückten, wurden [jedoch] zur Bildung einer Bewegung benutzt, in der Feindschaft zur Gewerkschaftsbewegung der Arbeiterklasse, die Verunglimpfung politischer Parteien und nicht der Kapitalisten, sowie nationalistische und populistische Losungen weit verbreitet waren. Sie wurden zudem für Provokationen usw. genutzt.

Diese Mobilisierungen wurden direkt von Kräften des Kapitals unterstützt, die eine teilweise oder allgemeine Opposition zu dem Memorandum oder der Lohnvereinbarung einnahmen - ein Investment in einen Prozess, der Notfallmaßnahmen der neuen politischen Kräfte und eine Reform des bürgerlichen politischen Systems erzeugen könnte. Das Entwicklungsniveau des Klassenkampfes in unserem Lande bestimmte ebenfalls das Wahlergebnis am 6. Mai. Dabei wurde die Ablehnung und Empörung, die sich in der Schwächung von ND und PASOK ausdrückte, in Illusionen hinsichtlich der Abstimmung über einen Ausweg innerhalb des Rahmens der EU, und ohne in Konflikt mit der Strategie und der Macht des Kapitals zu geraten, kanalisiert. Dies führte zur Stärkung der sogenannten anti-memorandum Kräfte und insbesondere von SYRIZA, welche die führende Rolle bei der Reform des sozialdemokratischen [politischen] Raums spielt.

Die aus dieser ganzen Periode zu ziehenden Schlussfolgerungen zusammenfassend, denken wir, dass die Entwicklung der Bewegung in unserem

Lande durch wichtige und positive Fortschritte gekennzeichnet war, ohne das unter solchen Bedingungen und Umständen erforderliche Niveau zu erreichen. Ein Grundproblem, mit dem es sich auseinander zu setzen gilt, ist die Organisation der Arbeiter an den Arbeitsplätzen für den direkten Kampf mit dem Kapital ebenso, wie die Stärkung der Allianz des Volkes.

Unsere Erfahrungen im Laufe des Klassenkampfes in Griechenland, unsere Bewertungen hinsichtlich der Entwicklungen in der EU und der Verschärfungen der Rivalitäten und der Widersprüche insbesondere in der Region des östlichen Mittelmeers führt uns zu der Erwägung, dass die sich unserer Partei und der kommunistischen Bewegung im allgemeinen stellenden Aufgaben die folgenden sind:

a) Das Wesen der Krise als eine kapitalistische Krise der Überakkumulation enthüllen. Allen bürgerlichen und revisionistischen Ansichten entgegen treten, die die Tatsache zu verschleiern suchen, dass die Krise auf Grund der Natur des Kapitalismus selbst entsteht. Der Ansicht entgegen treten, dass es auf dem Terrain des Kapitalismus einen Ausweg aus der Krise im Interesse des Volkes gibt. Hervor heben, dass der Kampf für die Macht der Arbeiterklasse und der Kampf für den Sozialismus der einzige Ausweg zu Gunsten der Arbeiterklasse und der armen Volksschichten ist.

b) Die führende Rolle bei der Organisation des Kampfes der Arbeiterklasse und der armen Volksschichten gegen die volksfeindliche politische Linie und gegen die Offensive des Kapitals einzunehmen. Die führende Rolle bei der Organisation der Arbeiter am Arbeitsplatz in Opposition zum Kapital einnehmen, die Volksbündnisse zu unterstützen, ein dichtes Netzwerk des Kampfes und von Forderungen auf einer Konfliktlinie zur Politik der EU, auf einer Konfliktlinie mit der Strategie des Kapitals und der Macht der Monopole zu fördern.

c) Die Konfrontation mit den Kräften des Opportunismus muss verschärft werden, insbesondere hinsichtlich der Rolle, die zu spielen sie bei der Reformierung der Sozialdemokratie aufgerufen sind, so wie wir es in Griechenland mit SYRIZA als auch in Frankreich mit Melenchon geschehen sehen, welcher Hollande ohne Einschränkung und auch die sogenannten Neuverhandlungen in der EU unterstützte. Wir werden insbesondere eine Front gegen die sogenannte 'Linksregierung' eröffnen müssen, gegen die Illusion, dass es auf dem Terrain des Kapitalismus und der Strategie der EU eine Regierung geben kann, die das System im Interesse des Volkes managen kann. Dies ist ein Mythos, der durch historische Beispiele widerlegt wurde und die Kommunisten haben die Verpflichtung - neben ihrer Nicht-Teilnahme an einer solchen Regierung - gegen sie entschieden zu kämpfen.

d) Die Kommunisten müssen die Entwicklungen in der EU und in der EURO-Zone sorgfältig verfolgen, um sie als eine reaktionäre Allianz kapitalistischer Staaten bloß zu stellen, die sich nicht ändern wird und nicht dahin gehend reformiert werden kann, einen volksfreundlichen Charakter zu haben. Aufzudecken, dass die sogenannten Neuverhandlungen innerhalb des Rahmens

der EU - ihrem Wesen nach - keine Verhandlungen im Interesse der Arbeiterklasse und des Volkes sind. Die Kommunisten müssen auf die mögliche Verkleinerung der EURO-Zone durch den Ausschluss von Staaten vorbereitet sein. Wir müssen hervor heben, dass die Völker mit der Losung des Austritts aus der EU auf Basis der Macht der Arbeiterklasse und einer sozialistischen Ökonomie die Initiative ergreifen müssen

e) Die Kommunisten müssen ebenso auf eine mögliche Verschärfung der zwischen-imperialistischen Widersprüche vorbereitet sein, auf die Möglichkeit regionaler imperialistischer Kriege, wodurch sie der Verschärfung des Klassenkampfes Triebkräfte verschaffen können und der Austritt aus dem Krieg mit dem Kampf für die Macht der Arbeiterklasse verbunden werden kann.

Liebe Genossen,

Diese Zeit ist für die kommunistische Bewegung eine herausfordernde, wir werden sicherlich kleine und große Schlachten führen, einige davon erfolgreich, manche ohne Erfolg. Wir leben in einer Zeit von sich schnell entfaltenden Entwicklungen. Kommunisten sind gefordert, eine feste politische Linie und Verbindung mit den Massen zu haben und auf Aktivitäten unter allen Bedingungen vorbereitet sein.

Kyrillos Papastavrou, Mitglied des ZK KKE, verantwortlich für die Ideologische Kommission des ZK

21st International Communist Seminar

Brussels, 18-20 May 2012

www.icsbrussels.org – ics@icsbrussels.org

The relation between the immediate tasks of communists and their struggle for socialism

Communist Party of Greece (KKE)

Dear comrades,

Our party had predicted in good time, before the outbreak of the capitalist economic crisis of over-accumulation, that the growth of the capitalist economy prepares the ground for the outbreak of a new capitalist economic crisis. The developments have confirmed the Marxist-Leninist position concerning the character of the crises in the capitalist economy. All the old bourgeois and reformist theoretical positions which have appeared as new ones with various names such as "crisis of under or over-consumption", "financial crisis", "debt crisis", "crisis of neo-liberalism" have been refuted by the developments. The international and synchronized character of the crisis that started in 2008-2009, the depth and the difficulties regarding the recovery make the historical limits of capitalism more obvious. This assessment in no case means that capitalism will collapse, that it will be demolished on its own. On the contrary, a crisis is bound to be followed by a new period of recovery, possibly an anemic one, which will be based on a more extended assault of capital against the working class, combined with the sharpening of the inter-imperialist contradictions and competition with the possibility of the outbreak of new imperialist wars.

The development of the crisis at the level of the EU intensifies the contradictions and the competition within the EU demolishing the myths about convergence and integration, about the eradication of the nation-state basis for the development of the class struggle etc. It seems that the French-German axis is having difficulties, that the cohesion of the EU has been seriously wounded. The developments and the possibility of Germany entering the crisis (there is data that show a decline in growth as well as tendencies for the increase of unemployment) will provide new elements in this direction.

It has been demonstrated that capitalism is becoming increasingly more dangerous for the working class, the popular strata. The necessity of socialism emerges objectively, a necessity which is not determined by the correlation of forces formed in each historical period. On the contrary, it is determined by the maturation of the material preconditions for socialist construction, namely by the prevalence of capitalist relations, by the level of development of the main force of production-labour power. **The resolution of the main contradiction between capital-labour has come onto the agenda. Utilizing these tools**

and having studied the situation in our country we define the character of the impending revolution in Greece as socialist. The era of the bourgeois-democratic revolutions is over once and for all, even for states which have had a historically backward capitalist development and a certain backwardness in the political superstructure e.g. states in North Africa and Middle East.

Stressing this fact today, in the 21st century, is important because to a great extent there continue to exist strategic positions, which were elaborated by the revolutionary workers' movement for societies that were on the borderline between historical eras e.g. in Czarist Russia at the beginning of the 20th century, that are still adopted in a mechanistic fashion.

Our party analyzes this very reality and argues that the logic of the "intermediate stage" does not have an objective basis and inhibits the preparation, the organization of the working class for tough class confrontations.

Another crucial issue is the regroupment, reconstruction of the international communist movement in order to be able to respond to the new conditions, forming a strategy and tactics that will give impetus to the preparation of the working class, to its alliance with the popular strata, to the concentration of forces for the overthrow of the capitalist barbarity. The correct treatment of the relations between economy and politics, recognizing the decisive role of economy in these relations, without underestimating the reverse impact of politics, is a foundation for the formation of tactics that will serve the strategic goal.

So the question is what should the line of a communist party be in conditions that the consequences of the crisis manifest themselves in a dramatic way (e.g. in Greece the unemployed are 1.500.000, unemployment rate exceeds 50% in the 15-28 age group, a large section of the population lives below the poverty line, salaries have been reduced to 300-400 euros), when there is social pressure for immediate relief and solutions for the acute problems?

At this point we have to stress the following: it is not enough to assess that the crisis is the result of capitalism, but you have to say that there are two ways out from it. The one is the way out in favour of capital namely the continuation of the capitalist path and the other is the way out in favour of the working class and the poor popular strata- the path of the socialization of the monopolies and workers' power. The attempt to form an intermediate position in the name of relieving the working class from the direct and hard consequences actually means submission to the first way out-the capitalist path.

Our party has a completely different analysis than that of the forces of opportunism, of the new left and the new social democracy like SYRIZA in our country or the so called antimemorandum forces which argue that the assault on the workers and people's rights is the result of a particular management

policy and blame the memorandums and the loan agreements that the Greek government has concluded with the IMF-EU-ECB.

The assault of capital against the working class, which is realized through a series of measures such as cuts in expenditure for healthcare, education, welfare, abolition of workers' rights, of collective bargaining agreements, reduction of salaries, dismantling of social security rights, promotion of privatizations, is inevitable for the exit from the crisis in favour of capital and serves one goal: the reinforcement of the competitiveness of Greek capital in the conditions of capitalist economic crisis and the sharpening of international competition. This policy is at the core of the EU strategy, in its founding treaty (the Treaty of Maastricht) and all the revisions that followed, in the Stability Pact, the Strategy EU 2020. These measures aim at the exit from the capitalist economic crisis at the expense of the working class and the poor popular strata.

Capitalist economies such as China, India, Brazil, which are marked by acute internal unevenness and a massive labour force working with incredibly low salaries and very limited infrastructure and services in the fields of healthcare, welfare etc., have entered the international market of capitalist economies leading to the reduction of the price of the labour power internationally. It is a policy that serves the needs of the expanded reproduction of capital, a policy which is not merely a choice of the "neoliberal" line. Such measures have already been implemented in other EU states many years ago. It is the same strategy as the restructurings of the Conservative and Labour governments in 1970s-1980s and 1990s in Great Britain, the same strategy as the Agenda 2010 and Hartz IV in Germany which was initiated by the social-democrats etc. This policy actually abolished policies of concessions and some rights that were formed according to the needs of the post-war capitalist reconstruction in Europe and under a different international correlation of forces, with the presence of the USSR and the other socialist states. This shows clearly that the tendency of capitalist production is the expansion of the relative and absolute impoverishment of the working class and that any deviations might be coincidental therefore it is fraudulent to believe that we can seek to return to the situation we experienced in previous decades. This fact demolishes the view that had been fostered over a long period of time, namely that there can be stable and long term achievements in favour of the working people within capitalism.

In Greece it was not possible to implement a series of measures in the previous years for many reasons that have to do with the resistance, the development of the movement that opposed their implementation in which the KKE and the class-oriented forces in the trade union movement, PAME, played the leading role.

The opportunist forces as such as SYRIZA, as well as bourgeois anti-memorandum forces, promote the possibility of a change in the management formula as a way out, with as its main content the relaxation of the strict fiscal policy at the EU level with measures such as: state control of the banks,

restriction of certain austerity measures, state investments etc. Of course, Hollande does not even mention a revision of the Stability Pact but a supplement to it with a section on development. This is a negotiation from the standpoint of the French monopolies which want to create an alliance with other states of the so-called European "South". We have accumulated experience from measures of nationalizations which have been carried out on the terrain of capitalism. These are measures which are being taken by the bourgeois state with the aim of strengthening capital in order to safeguard its expanded reproduction. Thus we saw that many indebted businesses were nationalised in the 1980s in Greece with the aim of restoring them or the nationalization of sections of infrastructure (energy, telecommunications etc.), creating the basis for capitalist activity to open up into new sectors. A series of Keynesian and social-democratic forces promise the same, using as an example the interventions by the state in the banking system of the USA, Britain etc. The communist movement cannot support such a form of management of the system as if it were a positive development. These measures are not going to provide a way out of the crisis, and even more so they cannot improve the life of the working class and the poor popular strata, and lead to a return to the living standards of previous decades- this is another way of carrying out the assault against the working class.

The KKE, specializing its political line in the crisis conditions over the last three years, has promoted the slogan: **disengagement from the EU and unilateral cancellation of the debt, with people's power and the people's economy.**

We focussed on the need for the workers to realize that there can be no way out from the crisis which serves both the working class and capital. The slogans "we will not pay for their crisis" and "capital must pay for the crisis" were the central lines of our activity in the labour and people movement.

Our forces played the leading role in the development of strike struggles against the implementation of the anti-people measures, the wage cuts, the dismissals, with the best example being the strike at "Greek Steelworks" which has lasted 201 days. They played the leading role in the formation of people's committees which united trade unions, movements of the self-employed, farmers and women at city and neighbourhood-level which resisted and blocked to a significant extent the payment of the emergency taxes and formed a solidarity movement with the unemployed and the poorest popular strata. We worked with a line of counterattack, not defence, against the offensive, promoting a cohesive framework of radical demands which come into conflict with the political line of the EU and the strategy of capital.

We fiercely opposed the line of opportunism and employer and government-led trade unionism which within the movement promoted a bourgeois anti-memorandum government. The mobilizations which unfolded over the previous period contained many positive elements, steps were taken in the organization and the participation of workers from various sectors of the economy in strikes and demonstrations. The mobilizations of the so-called "indignant citizens",

which were organized in the squares, even if they expressed the indignation and protest of large sections of the workers and other strata, were utilised in order to form a current in which hostility to the working class' trade union movement, the denunciation of political parties and not the capitalists, nationalist and populist slogans would be prevalent. They were also used for provocations etc. These mobilizations were directly supported by forces of capital, which have a partial or generalized opposition to the memorandum or the loan agreement, as an investment in a process that could bring measures for the emergence of the new political forces and the reformation of the bourgeois political system. The level of the development of the class struggle in our country also determined the election result on the 6th of May. Thus the discontent and indignation which was expressed by the weakening of ND and PASOK was channelled into illusions related to the quest for a way out within the framework of the EU, without coming into conflict with the strategy and the power of capital. This led to the strengthening of the so-called anti-memorandum forces and especially SYRIZA which plays the leading role in the reformation of the social-democratic space.

Summarizing the conclusions which must be drawn from all this period, we consider that the development of the movement in our country was marked by important and positive progress without reaching the level needed in these conditions and circumstances. A basic problem which must be dealt with is the organization of the workers in the workplaces for the direct conflict with capital, as well as the strengthening of the people's alliance.

Our experience from the course of the class struggle in Greece, our assessments in relation to the developments in the EU and the sharpening of the rivalries and the contradictions especially in the region of the Eastern Mediterranean leads us to consider that the tasks placed before our party and the communist movement in general are the following:

a) To reveal the character of the crisis as a capitalist crisis of over-accumulation. To confront all the bourgeois and revisionist views which attempt to obscure the fact that the crisis emerges from the nature of capitalism itself. To confront the view that there can be a pro-people way out of the crisis on the terrain of capitalism. To highlight that the struggle for working class power and the struggle for socialism is the only way out in favour of the working class and the poor popular strata.

b) To play the leading role in the organization of the struggle of the working class and the poor popular strata against the anti-people political line and against capital's offensive. To play the leading role in the organization of the workers in the workplaces in opposition to capital, to support the people's alliance, promoting a cohesive framework of struggle and demands in a line of conflict with the policy of the EU, in a line of conflict with the strategy of capital and the power of the monopolies.

c) The confrontation with the forces of opportunism must be sharpened, especially regarding the role they are being called on to play in the reformation

of socialdemocracy as we saw happen in Greece with SYRIZA as well as with Melenchon in France, who supported Hollande without reservation and the so-called renegotiation in the EU. We will especially have to open a front against the so-called "left government", the illusions that there can be a government on the terrain of capitalism and the strategy of the EU, which will manage the system in the interests of the people. This is a myth which has been refuted by historical experience and the communists have the obligation, in addition to their non-participation in such a government, to fight against them in a decisive manner.

d) Communists must carefully follow the developments in the EU and the Eurozone in order to expose it as a reactionary alliance of capitalist states which does not change and cannot be reformed into having a pro-people character. To expose the so-called renegotiation within the framework of the EU-its character-that it is not a negotiation for the interests of the working class and people. Communists must be prepared for the possible shrinking of the Eurozone through the expulsion of states. We must highlight that the peoples must possess the initiative, with the slogan for disengagement from the EU with working class power and the socialist economy.

e) Communists must also be prepared for a possible sharpening of inter-imperialist contradictions , the possibility of regional imperialist wars, so they can lend impetus to the sharpening of the class struggle, so that the exit from the war can be combined with the struggle for working class power.

Dear comrades,

This period is a challenging one for the communist movement, we will certainly wage small and major battles, some successfully and some without success. We live in a period with rapidly unfolding developments. Communists are required to have a stable line, bonds with the masses and readiness for activity in all conditions.

Kyrillos Papastavrou, member of the CC of the KKE, responsible for the Ideological Committee of the CC.

http://www.icsbrussels.org/ICS/2012/Contributions_to_the_Seminar/ICS2012_Greece_KKE_EN.pdf